

Guten Tag, P. Prior Dr. Reitzi, OP,

Ihren täglichen 3 Minuten in Ö1 habe ich mit Interesse zugehört. Ich komme um diese Zeit immer schon vom Flughafen retour und nehme dann eine Stunde Ruhe, bevor der neue Tag beginnt. Die Sendung trifft vermutlich viele Menschen in dieser Phase zwischen Ruhe und Aufbruch in schwierige Verhältnisse. Das ist und war zu bedenken.

Was ich an Ihrer Rede schwierig fand, waren die in salbungsvollem Tonfall vorgetragene Ketten von Substantivierungen und Abstraktionen. Diese waren tatsächlich aus einer anderen Welt. Auszuführen, jemand war am Studieren und habe seine Bücher verschenkt, um damit ein Haus zu bauen, drängt die Frage nach Wert und Erwerb der Bücher auf, zweite Frage: Wie studiert ein junger Mann ohne Buch? Solche Ungenauigkeiten kann ich bei bestem Willen nicht ausstehen.

Selbstredend hatte ich des 800. Todesjahres Ihres Ordensgründers, des hl. Dominicus gedacht – einer meiner langjährigen, hochbetagt verstorbenen Freunde war ein Priester mit diesem Ordensnamen – und ihm eine Woche lang meine Index-Seite gewidmet.

Allerdings entschied ich, den dort eingebauten Link zu Ihrem Orden zu löschen. Ihre Art, mit Menschen zu kommunizieren, dabei zu sagen, das sei „auf Augenhöhe“, löst bei mir die Frage aus: Wo tragen Sie bloß Ihre Augen?

Das schreibe ich als Mensch, aber auch als Analytiker und Supervisor: für Sie kostenfrei. Den Namen des Höchsten tippe ich hier nicht ein. Auch nicht zum Gruß. Sie haben IHN ja längst für die wahren Christen reserviert. Das habe ich zu respektieren.

Abseits meines kantigen Widerspruchs wünsche ich Ihnen alles Gute: Ich bin mir dessen bewusst, dass die angesprochenen Punkte Logik und Stil betreffen, nicht aber die wesentlichen Inhalte, also seien Sie mit Respekt, in Anerkennung Ihrer gewiss schwierigen Aufgaben, freundlich begrüßt.

V. Ellmauthaler

Dr. Volkmar J. Ellmauthaler  
Seefeldergasse 18 / 8  
1220 Wien  
office@medpsych.at